

Mehr Wohnraum

Ludwigsburg will wachsen – und zwar nach oben. Um Platz zum Bauen zu schaffen, erstellt die Stadt nun einen „Instrumentenkasten“.

Seite III



Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg



Bald geht es los

Der SVK will bereits in der kommenden Woche wieder mit dem Training starten. Der Landesligist hat ein Corona-Konzept erarbeitet.

Seite IV

Donnerstag, 28. Mai 2020

Open Air, Kirbe, Feste: Was findet überhaupt noch statt?



Trubel am Oßweiler Weg: In diesem Jahr wird das beliebte Musik- und Gartenfest wegen der Corona-Krise aber nicht stattfinden.

Foto: Archiv/Werner Waldner

Dem Sommer 2020 fehlt es an Musik

Corona-Verordnung Etliche Großveranstaltungen stehen in Kornwestheim auf der Kippe oder sind bereits abgesagt – eine Übersicht. Von Dominik Florian, Marius Venturini und Peter Meuer

Noch immer hat das Land Baden-Württemberg nicht detailliert festgelegt, was als „Großveranstaltung“ im Sinne der Corona-Verordnungen zu werten ist und was nicht. Trotz dieser Verunsicherung ist auch in Kornwestheim klar: Etliche Veranstaltungen wird es 2020 wohl nicht geben. Hier eine Übersicht über den Stand der Dinge: Welche größeren Veranstaltungen werden im Sommer definitiv ausfallen, welche haben Chancen?

Ob die **49. Kornwestheimer Tage**, das größte Vereinsfest der Stadt, stattfinden können? Das ist alles andere als sicher. Klar ist: Zum ursprünglichen Termin am 20. und 21. Juni wird das Fest auf dem Marktplatz und im Stadtpark nicht über die Bühne gehen. „Wir haben mit dem letzten Wochenende im September einen Ersatztermin bestimmt und unsere Vereine angeschrieben“, sagt Walter Specht, Vorsitzender des Stadtausschusses für Sport und Kultur. Bisher habe es viele positive Rückmeldungen gegeben. Die Entscheidung wird bei der Hauptversammlung des Dachverbandes der Kulturvereine im Juli getroffen. „Bis dahin werden wir die Entwicklungen abwarten“, blickt Walter Specht voraus. „Der Marktplatz ist an dem Ersatztermin jedenfalls frei“, macht Oberbürgermeisterin Ursula Keck Hoffnung. „Von unserer Seite aus ginge das.“ Würde das Verbot von Großveranstaltungen allerdings in den September verlängert, müsse man neu reden.

Auch die Organisatoren der **Ausländischen Nacht** – geplant war die Veranstaltung für den 29. Juni – werden ihren Termin nicht halten können. Mit-Veranstalter Ioannis Galimpas sieht allerdings die Möglichkeit, dass diese große Feier der Kultur- und Sportvereine in diesem Jahr doch noch stattfinden kann. „Bis in den Oktober hinein könnte ich es mir sehr gut vorstellen“, sagt er. Einen genauen Ausweichtermin gebe es aber noch nicht. In der kommenden Woche sei ein Treffen mit den Verantwortlichen der Stadt geplant, bei dem die Möglichkeiten erörtert werden sollen. Galimpas sagt auch: „Wir müssen abwarten, wie sich die Abstands- und Hygienevorschriften entwickeln.“ Im Abstand von 1,50 Metern auf Bierischgarnituren zu sitzen, sei eher nicht machbar. „Feiern kann man so nicht.“ Für die **Interkulturelle Woche**, organisiert von der Stadt, gab es noch keinen festen Termin. Im vergangenen Jahr wurden Ende September unter anderem Lesungen und zum Abschied das Fest des Friedens ausgerichtet. Galimpas, der organisatorische

Aufgaben für die Interkulturelle Woche übernahm, zeigt sich wenig optimistisch, dass die Reihe in Corona-Zeiten stattfinden kann. Auch aus dem Rathaus gibt es von Oberbürgermeisterin Keck Signale, dass sie in diesem Jahr entfällt. Bereits abgesagt ist das beliebte **Musik- und Gartenfest** am Oßweiler Weg, das Liederkränz und Städtische Orchester gemeinsam auf die Beine stellen. Nach „reiflichen und gewissenhaften Überlegungen“ habe man sich dazu entschlossen, es in diesem Jahr ersatzlos zu streichen, heißt es von den Vereinsvorsitzenden Reinhard Wagner (Liederkränz) und Michael Meyle (Städtische Orchester). „Die Vorgaben für Abstands- und Hygieneregeln – vergleichbar mit den Vorgaben für Gaststätten – wären bei einem so großen Fest kaum einzuhalten. Die Verantwortung hierfür können wir weder gegenüber unseren Vereinsmitgliedern und Helfern noch gegenüber den vielen Besuchern übernehmen.“

Schmerzlich vermissen würden auch viele Kornwestheimer die Open-Air-Reihe **Kornwestheim rockt**. Noch ist sie nicht abgesagt, bestätigt Organisator Johannes Leichte. Dass Kornwestheim rockt mit seinen oft mehr als 2000 Gästen in den Sommerferien stattfindet, ist aber sehr unwahrscheinlich – und einzelne Veranstaltungen im September oder eine reduzierte Einlasszahl sind wohl auch keine

Option. Gerade mit Blick auf Veranstaltungen wie Kornwestheim rockt wünscht sich OB Keck übrigens nach wie vor klarere Vorgaben vom Land. „Es fehlen noch präzisere Angaben, etwa was die Besucherzahlen angeht.“ Deshalb fehle Planungssicherheit, so die OB.

Zumindest mit Blick auf den **Weihnachtsmarkt** im Alten Dorf gibt die OB sich zurzeit aber optimistisch. Er werde vor allem mit Mitteln der Stadt auf die Beine gestellt, etwa über den Bauhof, der Planungsvorlauf sei nicht so groß. Auch den **Winter-Streetfoodmarkt** habe man durchaus noch im Auge, sei hier im Kontakt mit den Veranstaltern. Angedacht ist er für die Tage vom 26. bis zum 29. November.

Und der Rest des Jahres? Auch im Herbst und Winter stehen ja noch Veranstaltungen im Raum, die Stand jetzt auch stattfinden können, falls die entsprechenden Verbote für Großveranstaltungen nicht doch noch verlängert werden. Die Kornwestheimer **Kirbe** gehört beispielsweise dazu, auch die Weihnachtsmärkte. Man müsse abwarten, wie sich die Corona-Situation weiter entwickle, sagt Keck.

Falls die Zahlen wieder steigen, seien weitere und längere Restriktionen ja nicht ausgeschlossen. „Wir müssen uns mit Sorgfalt und Verantwortung im öffentlichen Raum bewegen“, betont sie.

„Der Marktplatz ist am Ersatztermin der Kornwestheimer Tage jedenfalls frei.“ Ursula Keck, Oberbürgermeisterin

Rabiat und nicht angeschnallt

Amtsgericht Ein 26-Jähriger wird wegen des Widerstands gegen Polizisten verurteilt.

Wenn man sich selbst gut unter Kontrolle hat, kann das den einen oder anderen Euro sparen. Wegen des Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte muss ein 26-jähriger Mann aus Neustadt an der Weinstraße 3600 Euro Strafe bezahlen. So hat das Ludwigsburger Amtsgericht entschieden.

Er hatte am 13. Oktober des vergangenen Jahres zusammen mit drei Freunden eine Diskothek in Kornwestheim besucht, und gemeinsam wollte man sich gegen 5.45 Uhr auf den Heimweg machen. Der 26-Jährige saß auf dem Rücksitz und war nicht angeschnallt. Das bemerkten Polizeibeamte, die das Auto anhielten. Der Angeklagte, der fest der Ansicht war, dass sich nur Fahrer und der Beifahrer angurten müssen, stieg aus dem Wagen. Ein Polizist forderte ihn auf, die Gegenfahrbahn zu verlassen und legte ihm dabei die Hand auf die Schulter. Der Neustädter wollte sich das nicht gefallen lassen und griff den Beamten an. Als ein zweiter Polizist seinem Kollegen zu Hilfe geeilt sei und den Angeklagten in die Knie gedrückt habe, so die Staatsanwaltschaft in ihrer Anklageschrift, habe sich der Mann so heftig gewehrt, dass weitere Polizeibeamte Pfefferspray und einen Schlagstock einsetzen mussten, um ihn in Handschellen ins Dienstfahrzeug zu verfrachten. Ein Polizist klagte nach dem Einsatz über Schmerzen am Schienbein, am Handgelenk und an der Schulter, ein Kollege hatte eine Streifwunde am Daumen.

Die Richterin hält es für nicht ausgeschlossen, dass auch von „Polizeiseite her nicht unbedingt Ruhe bewahrt worden ist“.

Der Verteidiger des Neustädters erklärte vor Gericht, dass die Polizisten nichts von der Ordnungswidrigkeit wegen des fehlenden Gurtes gesagt hätten. Einer von ihnen habe dem im Auto sitzenden Angeklagten so penetrant mit der Taschenlampe ins Gesicht geleuchtet, dass dieser habe aussteigen müssen, weil ihm schlecht geworden sei. Daraufhin habe dem Angeklagten ein Polizist frontal auf die Nase geschlagen. Bevor die Verstärkung mit Blaulicht eingetroffen sei, erzählte der Beschuldigte selber, sei er von dem Polizisten mit dem Schlagstock immer wieder in den Würgegriff genommen worden. Und dafür gebe es sogar einen Videobeweis.

Richterin Atzori besorgte sich das Handy-Video, befand es indes für „wenig aussagekräftig“. Aber: Es sei möglich, so sagte sie, nachdem sie sich die Aufnahme angeschaut hatte, „dass von Polizeiseite her auch nicht unbedingt Ruhe bewahrt“ worden sei. Gewalttätige Polizisten habe sie aber nicht sehen können. Zu hören war auch für die Besucher im Zuschauerraum, dass der Neustädter, der 1,72 Promille Alkohol im Blut hatte, ganz schön in Fahrt war und verbal austeilte.

90 Tagessätze zu jeweils 40 Euro – so lautete das Urteil des Gerichts, das damit dem Antrag des Verteidigers gefolgt war, eine „Geldstrafe unterhalb der kritischen Grenze von 90 Tagessätzen“ zu verhängen, damit sein bislang unbescholtener Mandant keinen Eintrag ins Vorstrafenverzeichnis bekommt. rom

Pattonville

Parkenden Pkw zerkratzt

Erhebliche Schäden verursachte ein Unbekannter an einem VW, der in der Columbusstraße in Pattonville geparkt war. Das Geschehen muss sich zwischen Sonntag, 16 Uhr, und Dienstag, 15.10 Uhr, ereignet haben. Der Unbekannte zerkratzte den Wagen, und möglicherweise wurde das Fahrzeug auch mit Steinen beworfen, da Eindrückungen entstanden sind. Den Schaden an dem Fahrzeug beziffert die Polizei auf rund 2000 Euro. Das Polizeirevier Kornwestheim, Telefon 13130, bittet Zeugen um Hinweise. red

Triathlon 2020: Viele Fragen sind offen

Corona Die Skizunft hat nicht nur mit der Pandemie zu kämpfen, auch ein anderer Termin bereitet Sorgen. Von Marius Venturini

Der erste Testballon ist gestartet. Am Montagabend haben sich einige Triathleten der Skizunft Kornwestheim am Vereinsheim „im Tälchen“ versammelt, um das Training wieder aufzunehmen – natürlich unter Beachtung der Anti-Corona-Richtlinien. „Ein paar von uns waren auch schon am Plüderhauser See“, berichtet Reinhold Oechsle, der bei der Abteilung für die Pressearbeit zuständig ist. Es sei legal möglich gewesen, ein paar Schwimmmeilen zu absolvieren, auch dort mit einigen Metern Abstand zwischen den Sportlern. Außerdem will die Skizunft nach den Pfingstferien den jugendlichen Triathleten wieder das Training ermöglichen. Doch: Ob der Kornwestheimer Triathlon in diesem Jahr am 20. September

stattfinden kann, das weiß im Moment noch keiner. Es wäre die 28. Ausgabe. Im Jahr 2019 waren immerhin 376 Erwachsene neben ebenfalls Hunderten Kindern und Jugendlichen dabei, zudem viele, viele Zuschauer.

Problematisch sieht man bei der Skizunft zum Beispiel die Tatsache, dass der Triathlon im nahen Steinheim auf den 13. September verlegt wurde. Ursprünglich hätte der dortige „mz3athlon“ am 10. Mai über die Bühne gehen sollen. Der gesamte, klassische Triathlon wurde vom Team um Veranstalter Achim Seiter zwar komplett ins kommende Jahr geschoben – eine Veranstaltung soll es am Termin im September eine Woche vor dem Kornwestheimer Wettkampf aber sehr wohl geben.

Die Meinungen dazu gehen auseinander. „Nicht optimal“, findet Reinhold Oechsle, „das macht mir schon etwas Sorgen.“ Achim Seiter geht jedoch davon aus, dass die Veranstaltungen – falls sie stattfinden – nicht wirklich miteinander konkurrieren. „Ich glaube, dass die Nachfrage so groß ist, dass die Sportler mitnehmen, was sie kriegen.“ Wäre es ein normales Jahr, könne durchaus eine Konkurrenzsituation entstehen. Doch Seiter gibt zu bedenken: „Wenn es einen Wettkampf gibt, dann wird es zumindest bei uns einen Jagdstart geben.“ Die Sportler würden also einzeln mit zeitlichem Abstand auf die Strecke gehen. „Und dann müssten wir die Teilnehmerzahl ohnehin begrenzen.“

Aus Kornwestheimer Sicht tun sich aber noch weitere Schwierigkeiten mit dem Triathlon 2020 auf: Was ist mit dem Hallenbad? Wie könnte man die Verpflegungsfrage an der Strecke lösen? Sind überhaupt genügend Helfer bereit, mit

anzupacken? 120 bis 130 Leute bräuchte die Skizunft. „Und falls wir die alle zusammenbekommen, wie schützen wir sie?“ mahnt Reinhold Oechsle. Für den Fall, dass das Schwimmen aufgrund der Corona-Pandemie flachfällt, denkt er über einen Duathlon nach, sprich: Radfahren, gefolgt von Laufen.

Ein solches Szenario fasst man auch in Steinheim ins Auge. Dort verfügt man mit dem Wellarium jedoch über ein Freibad mit einem 50-Meter-Becken. Darin könnten die Sportler möglicherweise hintereinander schwimmen und jede Bahn einmal absolvieren – vorausgesetzt, Sport im Wasser ist wieder erlaubt. „Es ist alles sehr schwierig“, sagt Reinhold Oechsle, gefolgt vom Hinweis, dass die Abteilung, der Verein mit vom Kornwestheimer Triathlon lebe. „Wenn er nicht stattfinden kann, muss man auch vieles andere in Frage stellen, angefangen bei den laufenden Kosten“, prophezeit er.